

# kratzen, reißen, schichten

Tone Fink ■ Jae Ko

Zur Eröffnung der Ausstellung im Österreichischen  
Papiermachermuseum laden wir Sie und Ihre Freunde  
herzlich ein.

**Eröffnung:** Freitag, 13. Juni 2014, 19:00 Uhr

**Midissage:** Sonntag, 3. August 2014, 11:00 Uhr

**Ausstellungsdauer:** 13. Juni – 30. September, 2014

**Öffnungszeiten:** Di – So von 10.00 – 16.00 Uhr

Es spricht: Mag. Carl Aigner,  
Direktor Landesmuseum NÖ, St. Pölten

Kuratiert durch  
Galerie Ulrike Hrobsky, Wien

Österreichisches Papiermachermuseum  
Laakirchen-Steyrermühl  
Museumsplatz 1, 4662 Steyrermühl  
[www.papiermuseum.at](http://www.papiermuseum.at)



Jae Ko  
„JK328“



Tone Fink  
„Roll over“, 1998

# Österreichisches Zentrum der Papierkunst

Im einzigartigen Ambiente der ehemaligen Papierfabrik; einem eindrucksvollen Beispiel einer äußerst erfolgreichen Revitalisierung eines ehemaligen Fabriksgebäudes, liegt das Museums- und Veranstaltungszentrum „Alte Fabrik“. Wo von 1868 bis 1988 Papier und Zellstoff erzeugt wurde, befinden sich heute auf einer Fläche von über 4000 m<sup>2</sup> das Österreichische Papiermachermuseum, ein Druckereimuseum, ein Feuerwehrmuseum, eine Handschöpferei, eine integrative Malschule, ein modernes Veranstaltungszentrum sowie der Ausstellungsbereich für zeitgenössische Papierkunst.

Der Werkstoff „Papier“ in zahlreichen unterschiedlichen Positionen internationaler Künstler ist zum zentralen Thema des Österreichischen Papiermachermuseums geworden. Die während der Ausstellungssaison präsentierten Arbeiten erleben ihren stets intensiv vom Publikum wahrgenommenen jährlichen Höhepunkt in den Sommermonaten.

Im Jahr 2006 wurde mit der Internationalisierung der Aktivitäten begonnen: Die Ausstellung „Paper Road“ wurde vom IAPMA (International Association of Paper Makers and Paper Making Artists) Kongress begleitet. Im Jahr darauf folgte die Ausstellung „Paper Art Factory“ und 2008 „dimension fragile“, eine Gegenüberstellung von Arbeiten europäischer und chinesischer Künstler. 2009 fand die Ausstellung „GE-RISSEN“ statt, im Jahr 2010 wurde neben der Ausstellung „Papier atmen“ aufgrund des 10-jährigen Bestehens des Druckereimuseums auch ein Grafik-Schwerpunkt gesetzt. 2013 präsentieren Silvia Schreiber und Reinhard Wöllmer ihre spezifischen Herangehensweisen an das spannende Medium Papier.

Anlässlich des 70. Geburtstages von Tone Fink zeigt das Österreichische Papiermachermuseum 2014 eine Ausstellung, die einen Einblick in das Gesamtwerk des Künstlers gibt. Der gebürtige Vorarlberger, der an der Akademie der bildenden Künste in Wien Malerei und Grafik studierte, bewegt sich virtuos durch die verschiedenen künstlerischen Gattungen und Techniken. Sein vielfältiges Oeuvre umfasst Zeichnungen, Objekte, Arbeiten auf Leinwand, Kurzfilme, Performances und Installationen.

## Tone Fink

Das Medium der Zeichnung zieht sich wie ein roter Faden durch Tone Finks Werk. Seine Zeichnungen entstehen spontan und ungeplant, direkt und unmittelbar. Sie sind Ventil für seinen Schaffensdrang und dienen der Ideenfindung für Performance und Objekte. Voller Witz und Ironie, geben sie Einblick in den persönlichen Kosmos des vor Energie sprudelnden Künstlers, dessen überbordende Kreativität und Fantasie auch in seiner Vorliebe für Wortspiele und Wortschöpfungen zum Ausdruck kommt.

Tone Finks Affinität zum Zeichnen und die Liebe zu Büchern schlägt sich auch in seiner bevorzugten Verwendung von Papier als plastischem Werkstoff wieder. Keineswegs fragil sind die daraus entstehenden Objekte, die oft an der Grenze zwischen Skulptur und Gebrauchsobjekt angesiedelt sind und häufig in die performativen Aktionen des Künstlers integriert werden.

## Jae Ko

Die in Korea geboren und in den USA lebende Künstlerin Jae Ko, hat ihre experimentelle Papiertechnik in einem 20-jährigen Schaffensprozess entwickelt und verfeinert. Ausgehend von natürlichen Formen, wie die eines auf eine Wasseroberfläche fallenden Tropfens, schafft Ko komplexe, fein gearbeitete Papierobjekte. Aus unzähligen, hauchzarten Papiersichten, die auf den ersten Blick massiv wirken, sich jedoch beim zweiten Mal hinsehen als hautartige Lamellen entpuppen, werden die verschiedenen Formen aufgebaut. Die Farb- und Materialwirkung zieht den Betrachter in ihren Sog, die Arbeiten vermitteln auf einer sinnlichen Ebene Ruhe und Introspektion.

Wir bedanken uns bei allen, auch den hier nicht genannten Sponsoren für die freundliche Unterstützung



KUNSTFABRIK PAPIERFABRIK

kratzen, reißen, schichten

Österreichisches Papiermachermuseum Laakirchen-Steyrermühl